



Darauf einen Handschlag bei den Verhandlungen in Berlin: Olivier Höbel (rechts) und Stefan Moschko besiegelten die Tarifrunde 2010.

Solidarität trägt uns

METALL-TARIFRUNDE BEENDET

IG Metall und Arbeitgeber haben für die Tarifgebiete in Berlin, Brandenburg und Sachsen den Pilotabschluss von Nordrhein-Westfalen übernommen. Die Verkürzung der Arbeitszeit erweist sich mehr denn je als wirksamste Stellschraube zur Sicherung von Arbeitsplätzen.

Die Tarifrunde im Krisenjahr 2010 kam zum Ziel, bevor die alte Regelung auslief. Die Beschäftigung ist durch den neuen Tarifvertrag »Zukunft in Arbeit« (ZiA) bis 2012 sicherer als vorher, mehr Geld gibt es auch, und die Altersteilzeit ist bis 2012 finanziert – die Mitglieder der Tarifkommissionen stimmten dem Tarifabschluss 2010 zu. Auch die Kolleginnen und Kollegen aus Betrieben, die die Krise kaum oder nicht mehr spüren, begrüßten solidarisch einen Abschluss, der stark auf sichere Arbeitsplätze setzt.

320 Euro und 2,7 Prozent: Das ist der finanzielle Teil. Für Mai 2010 bis März 2011 gibt es die Einmalzahlung. Ab April 2011 steigen Entgelte und Ausbildungsvergütungen bis 31. März 2012 um 2,7 Prozent.

Neue tarifliche Instrumente erlauben jetzt, Entlassungen noch

weitgehender zu vermeiden. Das funktioniert so: Nach der konjunkturellen Kurzarbeit können Betriebe, die mindestens zwölf Monate kurzgearbeitet haben, die neue »ZiA-Kurzarbeit« anwenden. »Der Tarifvertrag ZiA ist eine Brücke, die uns durch die Krise tragen kann«, sagte IG Metall-Betriebsleiter Olivier Höbel. Während der Laufzeit von sechs Monaten sind betriebsbedingte Kündigungen ausgeschlossen.

Danach kann die Arbeitszeit mit einem Teil-Entgeltgleich

bis auf maximal 29 Stunden pro Woche im Osten und 26 Stunden im Westen abgesenkt werden.

Übernahme bleibt. Bessere Berufschancen gibt es für die Jugend: Die zwölfmonatige Übernahme bleibt. Wer nicht übernommen wird, kann auch in Teilzeit oder Kurzarbeit im Betrieb bleiben. Wer in den ersten zwölf Monaten den Wehr- oder Zivildienst beginnt, kann den Anspruch auf Rückkehr in den Betrieb behalten. ■

www.igmetall-bbs.de



NOCH MEHR GARANTIE FÜR VOLKSWAGEN-BESCHÄFTIGTE

Für die 7 900 Beschäftigten der Volkswagen-Standorte in Sachsen gilt eine Beschäftigungssicherung und die unbefristete Übernahme der Ausgebildeten **bis Ende 2014**. Ein Extraparabon? Nein. VW beweist: Je mehr Mitglieder im Betrieb sind, desto bessere Tarifbedingungen kann die IG Metall aushandeln.

DGB in Sachsen wird jünger

Gegen den allgemeinen Trend hat sich der DGB Sachsen im vergangenen Jahr verjüngt. Aktuell sind 15 260 Mitglieder Jugendliche. Die Zahl der Mitglieder unter 27 Jahren stieg damit 2009 um 2,2 Prozent, teilte der Gewerkschaftsdachverband mit. Seit 2006 sei deren Zahl sogar um neun Prozent gewachsen. ■

Mehr Informationen:

► www.dgb-sachsen.de

Alarm im Vogtland: Stirbt die Industrie?

NEOPLAN Omnibus, manroland, Berendsen, Plauener Gardine, ENKA Elsterberg – immer mehr Firmen im Vogtland straucheln unter der Last der Wirtschaftskrise. Nun kommt auch Nema Wärmetauscher Netzschkau mit 178 Beschäftigten dazu, eine Firma des amerikanischen GEA-Konzerns.

»Jetzt geht es ums ganze Vogtland. Die Frage ist, ob es hier künftig nur noch Altenheime und ein wenig Tourismus geben wird, oder ob Industriearbeitsplätze erhalten bleiben«, sagt der Zwickauer IG Metall-Bevollmächtigte Stefan Kademann. Mehr als 600 Kolleginnen und Kollegen aus den gefährdeten Betrieben der Region protestierten am 11. März bei eisigen Temperaturen auf dem Marktplatz von Netzschkau gemeinsam gegen die Vernichtung ihrer Arbeitsplätze. »Dass unser Standort auf eine Streichliste kam, ist nicht nachvollziehbar. Wir schreiben schwarze Zahlen, hatten kaum Kurzarbeit«, sagte der Nema-Betriebsratsvorsitzende Dieter Feist auf der Kundgebung.



Berlin im März: DGB-Mann Dietmar Hexel (links) und Günter Wallraff (Mitte) machten sich für Betriebsratswahlen stark.

Ein Betriebsrat macht den Unterschied

PROMINENTE RUFEN ZUR WAHL AUF

Soziale Kompetenz wählen – die Kampagne zur Betriebsratswahl 2010 ist durchgestartet. Auch bei uns.

DGB-Vorstandsmitglied Dietmar Hexel und der Journalist Günter Wallraff starteten am 4. März in Berlin gemeinsam mit Verdi-Chef Frank Bsirske die Kampagne zu den Betriebsratswahlen 2010. Das Dreiertreffen vor einer Schlecker-Filiale war nicht zufällig. Bei der Drogeriekette hat sich ein bundesweites Betriebsrätenetz organisiert, das für bessere Arbeitsbedingungen streitet. »Betriebsräte machen den Unterschied zwischen unfairen und fairen Arbeitsbedingungen, schutzlosen und geschützten Beschäftigten und häufig auch zwischen Arbeit und Arbeitslosigkeit«, sagte der Metaller Hexel.

Wallraffs Ansage. Der Journalist Günter Wallraff kritisierte, die Politik habe die Vorschläge der Wirtschaft »eins zu eins umgesetzt«. Obwohl die Folgen

der Agenda-Politik brutal zu Tage träten, werde bis heute an der neoliberalen Politik des sozialen Kahlschlags nicht gerüttelt sondern festgehalten.

Kompass-Workshop Berlin.

Mehr Demokratie in der Wirtschaft war auch Thema des Kompass-Workshops Mitte März. »Wir wollen in der Krise stärker werden«, sagte IG Metall-Bezirksleiter Olivier Höbel. In Betrieben mit Betriebsrat konnte Beschäftigung am besten gesichert werden, stellte er fest. »Deshalb ist unser Ziel, 2010 mehr Betriebsräte zu wählen als zuvor«, bekräftigte Höbel. 2006 wurden in Berlin, Brandenburg und Sachsen in 979 Firmen 5856 Betriebsratsmitglieder gewählt. ■

Link zur Kampagnenseite:

► www.mitbestimmt.de

RIVA übernimmt Azubis nun doch

»Bei uns werden alle Azubis nach erfolgreicher Ausbildung übernommen.« Das bestätigte Uwe Teßmer, Betriebsratsvorsitzender im Brandenburger Elektrostahlwerk. Im Februar hatte die Geschäftsführung schriftlich erklärt, dass die Lehrlinge nicht übernommen werden sollen. Die Vereinbarung – eine Ausnahme für 2010 – weicht vom Tarifvertrag ab, weil die Übernahme zunächst befristet erfolgte. ■

Autokorso durch Berlin: Tyco Electronics kämpft

Mit einem Autokorso protestierten die Beschäftigten des Berliner Automobilzulieferers Tyco Electronics am 3. März gegen die geplante Schließung des Standorts.



Tyco: Die Belegschaft wehrt sich.

Der amerikanische Konzern will in Berlin 70 der 120 Arbeitsplätze vernichten. 50 Stellen sollen in die Schweiz transferiert werden. ■

Impressum

IG Metall Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin, Telefon 030-25 37 50-23, Fax 030-25 37 50-25, E-Mail: Marlis.Dahne@igmetall.de

Homepage: www.igmetall-bbs.de
Verantwortlich: Olivier Höbel,
Redaktion: Marlis Dahne

TERMINE

■ 30. April bis 28. Mai

Ausstellung »Neofaschismus in Deutschland«. Veranstalter: VVN/BdA und Verdi-Medien-Galerie, unterstützt von der IG Metall. Eröffnungsveranstaltung: 30. April, 19 Uhr. Öffnungszeiten der Ausstellung: Montag und Freitag, 14 bis 16 Uhr, Dienstag, 17 bis 19 Uhr, Donnerstag 14 bis 19 Uhr. Ausstellungsort: Verdi-Medien-Galerie, Dudenstraße 10, 10965 Berlin, U-Bhf. »Platz der Luftbrücke« (U 6).

Rentenberatung und -anträge

■ 6., 20. und 27. April, 16 bis 18 Uhr, IG Metall-Haus, Raum E 05, Bernd Dimmey, Versichertenberater, Termine unter Telefon 31807860 abstimmen.

Seniorinnen und Senioren

■ Mittwoch, 21. April, 10 bis 12 Uhr, Infos zu Renten- und Sozialfragen, IG Metall-Haus, Raum 112.

■ Mittwoch, 28. April, 14 Uhr, Mitgliederversammlung zur Gesundheitspolitik, »Kopfpauschale oder Bürgerversicherung«, IG Metall-Haus, Saal.

Arbeitslosentreffen

■ Montag, 12. April, 18 Uhr, Tipps und Unterstützung für Arbeitslose im Seniorenklub Lindenufer, Mauerstraße 10a, Berlin-Spandau.

Impressum

IG Metall Berlin
Alte Jakobstraße 149
10969 Berlin
Telefon 030 – 253 87-147
Fax 030 – 25 387-200
E-Mail: berlin@igmetall.de

Internet:
► www.berlin.igmetall.de
Redaktion: Klaus Abel
(verantwortlich)

Zehn Auszubildende im Jahr

STANDORTSICHERUNG BEI NEXTIRAONE

Interview mit Marion Hoffmann, stellvertretende Betriebsratsvorsitzende beim Kommunikationsunternehmen NextiraOne, über Erfolge mit dem neuen Standortsicherungstarifvertrag.

Bei der NextiraOne Deutschland GmbH gibt es seit kurzem einen neuen Standortsicherungstarifvertrag. Was sind die Gründe dafür?

Durch Missmanagement der ehemaligen Geschäftsführung sowie durch die Konjunkturkrise war es auch bei der NextiraOne Deutschland GmbH notwendig, den noch bis Mitte 2010 laufenden Standortsicherungstarifvertrag durch einen neuen abzulösen und damit zu verlängern. Der von der Belegschaft geforderte Beitrag wird durch Verzicht auf das Weihnachtsgeld 2010, Verlängerung der wöchentlichen Arbeitszeit um zwei Stunden sowie einen teilweisen Verzicht auf das Urlaubsgeld 2011 erbracht. Dafür wurde eine Beschäftigungssiche-



Marion Hoffmann

rung bis Ende 2011 vereinbart. Hinzu kommt: Der Eigentümer und die Geschäftsführung beteiligen sich mit 30 Prozent am Sanierungstarifvertrag. Dadurch gab es eine große Zustimmung und Akzeptanz in der Belegschaft.

Ein wichtiger Teil des Vertrages ist die Wiederaufnahme der Ausbildung. Was ist da gelungen?

In den letzten zwei Jahren wurden bei uns keine Auszubildenden mehr eingestellt. Mit Abschluss des

neuen Tarifvertrages ist jetzt sichergestellt, dass im Jahr 2010 und 2011 erstmals wieder jeweils zehn Auszubildende eingestellt werden. Davon entfallen vier Ausbildungsplätze auf den Standort Berlin. Bei Note 3 oder besser ist die unbefristete Übernahme nach der Ausbildung sichergestellt. Auch das hat viel Beifall gefunden. Dies ist ein Zeichen dafür, dass sich unsere Firma zukunftsorientiert ausrichtet.

Wie geht es weiter?

Als nächstes großes Projekt steht die Eingruppierung in die Era-Entgelttabellen an. Weil wir gut organisiert sind, werden wir auch das mit Unterstützung der Belegschaft und der IG Metall gut schaffen. ■

Durchstarten: Von 0 auf 100

Interview mit Burkhard Schaper, Betriebsrat bei SIS Berlin

Seit sechs Wochen gibt es Protestaktionen bei SIS in Berlin. Jeden Montag macht ihr einen Protestspaziergang, an dem sich immer mehr Beschäftigte beteiligen. Was wollt ihr erreichen?

Wir wollen, dass die SIS nicht aus dem Siemens-Konzern hinausgeworfen wird und womöglich das Schicksal von Siemens-BenQ teilt. Dass der Siemens-Vorstand zehn Jahre nicht in der Lage war, für diesen Bereich ein erfolgreiches Konzept durchzusetzen, darf nicht auf dem Rücken der Beschäftigten ausgetragen werden.

Wie sind die Reaktionen? Welche Erfolge habt ihr bisher?

Reaktionen des Arbeitgebers gibt es bisher keine. Doch ich bin sicher, dass der Protest Wirkung entfaltet. Bei der Diskussion über die Planungen des Arbeitgebers und mögliche Reaktionen der Beschäftigten

begreifen immer mehr Kolleginnen und Kollegen, dass nur die IG Metall und der Betriebsrat zu ihren Bündnispartnern gehören. Die täglichen Eintritte in die IG Metall sprechen eine klare Sprache.



Protest bei SIS

Ihr habt erstmals seit Jahren wieder einen SIS-Betriebsrat wählen können. Was habt ihr euch vorgenommen?

Wir wollen da weitermachen, wo wir nach dem erfolgreichen Kampf gegen die Fehleingruppierungen im Rahmen des Ergänzungstarifvertrages aufgehört haben und für den Erhalt der Arbeitsplätze und der Tarifbindung kämpfen. Wir starten durch – in kurzer Zeit von 0 auf 100. ■

1. MAI 2010

»Wir gehen vor«

■ **Auftakt:** 9 Uhr, DGB-Haus am Wittenbergplatz, Keithstraße/Ecke Kleiststraße. 10 Uhr, Start der Demonstration, des Motorradkorsos und einer Skater- und Fahrraddemo.

■ **Kundgebung:** 11.30 Uhr, Brandenburger Tor, Platz des 18. März (Straße des 17. Juni). Hauptrednerin: Doro Zinke, Vorsitzende des DGB, Bezirk Berlin-Brandenburg. Anschließend Kinder- und Familienfest bis zirka 18 Uhr.



TERMINE

- **7. April, Cottbus**
Hilfe zur Selbsthilfe für Job-suchende
- **8. April, Vetschau**
Tarifworkshop Metall- und Elektro-Industrie
- **13. April, Finsterwalde**
Regionale Vertrauensleute
- **13. April, Großräschen**
JAV-Tagesschulung
- **14. April, Cottbus**
Seniorenarbeitskreis
- **14. April, Finsterwalde**
Betriebsrätenetzwerk
- **21. April, Finsterwalde**
Erwerbslosenarbeitskreis GELA

IN KÜRZE

Dreistes Stück

Eigentümer eines Autohauses aus unserer Gegend versuchen mittels Änderungsverträgen mit ihren Mitarbeitern den Zeitlohn durch eine Leistungslohnvereinbarung abzuändern. Der derzeitige Lohn wird um mehr als die Hälfte gekürzt und als Fixum bezeichnet. Wir warnten die Kollegen ausdrücklich vor Unterzeichnung der Änderungsverträge und werden selbstverständlich unsere Kollegen bei dem Ausspruch von Änderungskündigungen Rechtsschutz gewähren.

Impressum

IG Metall Südbrandenburg
Leipziger Straße 8–12
03238 Finsterwalde
Telefon 0 35 31 – 50 78 78-0

IG Metall Cottbus
Ostrower Platz 20
03046 Cottbus
Telefon 03 55 – 38 0 58-0

Redaktion: Ralf Köhler (verantwortlich), Gabi Eichner

Auf zum 1. Mai – jetzt handeln

SOLIDARITÄT WIRKT

Die IG Metall ruft zur Spende von Büchern und Schallplatten auf.
Der Solidaritätsbasar am 1. Mai wird soziale Projekte unterstützen.

Nicht nur kritisieren – sondern aktiv für bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen handeln: Das ist die Stärke von Gewerkschaften. Wenn sich Gleichgesinnte verbünden und für ihre Anliegen streiten, entsteht Solidarität. Und die wirkt und schützt – gerade in schweren Zeiten ist dies wichtiger denn je. Darum lauten die Kernforderungen der DGB-Gewerkschaften zum Maifeiertag 2010 »Gute Arbeit, Gerechte Löhne, Starker Sozialstaat«.

Wie in den vergangenen Jahren wird es wieder eine Fahrrad-Demo durch die Stadt geben. Diese beginnt in Cottbus im Stadtteil Sachsendorf. Der Endpunkt der »Fahrradtour« wird ein zentraler Ort im Zentrum sein – auf dem

Heronplatz (Platz am Stadtbrunnen). Dort warten ab 10 Uhr viele Mitmach-Aktionen auf die Fahrradfahrer. Es werden neben den Gewerkschaften viele Bündnispartner über aktuelle Themen informieren und auf Alternativen aufmerksam machen.

Neben der musikalischen Unterhaltung durch die Band »Backfire« wird es auch einen Bücherbasar geben. Dieser ist – wie sonst in den Jahren zuvor die Tombola – unser diesjähriges Highlight. Das besondere an dieser Aktion: Jeder kann selbst entscheiden, was ihm ein Sachbuch, Roman, Krimi, Bild- oder Gedichtband wert ist. Jede Spende, egal in welcher Höhe, ist willkommen. Diese Einnahmen

werden von der IG Metall an soziale Initiativen der Region abgeführt. Für die Auswahl der zu unterstützenden Projekte bitten wir um Vorschläge.

Damit der Solibasar zu einem großen Erfolg wird, bitten wir um Abgabe von gut erhaltenen Büchern oder auch Schallplatten in unseren Büros.

Auch in Finsterwalde wird der Tag der Arbeit begangen. Die Vorbereitung dafür laufen auch auf Hochtouren. ■

Weitere Infos zu den Veranstaltungen erhält man beim DGB Südbrandenburg/Lausitz oder auf unserer Internetseite:

► www.cottbus.igmetall.de

Tarifinfo – Aktuelles aus den Betrieben

Kjellberg

Viele Beschäftigte der Region fragen sich, was eigentlich in Finsterwalde seit zwei Jahren los ist. Es ist nicht nachvollziehbar, dass bei einem bekannten Vorzeigebetrieb so lange über die Umsetzung von Tarifverträgen gestritten wird. Die Arbeitgeberseite wollte trotz Urteil des Landesarbeitsgerichts bisher nicht einlenken. Deshalb haben die Gewerkschaftsmitglieder Forderungen geltend gemacht und deutlich ihren Unmut formuliert.

Sulzer Pumpen

Für die etwa 75 Beschäftigten trat zum 1. März die zweite Stufe der

Entgelterhöhung nach der EINFÜHRUNG vor einem Jahr in Kraft. Damit erhalten die Kollegen bis zu 100 Euro monatlich mehr. Im Haustarif ist die Verpflichtung definiert, im Jahr 2010 über die betriebliche Umsetzung des Tarifvertrags »Flexibler Übergang in die Rente« zu verhandeln. Sulzer lehnt sich an den Flächentarif an und muss daher auch die kürzlich vereinbarten Steigerungen übernehmen.

FAM Anlagen-Service

Häufiger Streitpunkt ist die Umsetzung der Mitbestimmungsrechte des Betriebsrats und die

Nachvollziehbarkeit der Entgeltberechnung. Ziel ist es, die Festlegungen des Firmentarifvertrags zur Altersvorsorge, Arbeitszeitgestaltung, Durchschnittsberechnung und Leistungszulage im Sinne der Kollegen mit Leben zu erfüllen. Schon im letzten Jahr wurde tariflich vereinbart, dass die Einkommen zum 1. Mai 2010 um 2,3 Prozent steigen.

Berendsen GmbH Nordost

Die Mitarbeiter der Wäscherei am Standort Lübbenau können sich derzeit gleich über zwei Verbesserungen ihrer Arbeitsbedingungen freuen. Zum einen hat sich ab dem 1. Januar 2010 ihre wöchentliche Arbeitszeit um eine halbe Stunde verringert und zum anderen erhöhen sich die Löhne und Gehälter ab dem 1. April 2010 um zwei Prozent. Mit diesen Verbesserungen wird eine stufenweise Angleichung an den Flächentarifvertrag erreicht, die dann im April 2011 abgeschlossen sein wird. ■



Seminar mit Kandidaten zur Betriebsratswahl

Arbeitsschwerpunkte festgelegt

DIE IG METALL IST GUT AUFGESTELLT

Auf ihrem Strategieseminar vom 25. bis 27. Februar 2010 in Rheinsberg diskutierten die Mitglieder des Ortsvorstands, Betriebsräte, Vertrauensleute und JAV-Mitglieder aus Schwerpunktbetrieben sowie Vertreter der Außerbetrieblichen Gewerkschaftsarbeit und die Kolleginnen und Kollegen der Verwaltungsstelle die Schwerpunktaufgaben und legten gemeinsame Schritte fest.

Ziel der IG Metall Ostbrandenburg ist es, gerade in Zeiten der Krise in den Betrieben stärker zu werden.

Die Teilnehmer des Strategieseminars sind in den Branchen Stahl, der Metall- und Elektroindustrie, der Holz verarbeitenden Industrie, Textile Dienstleistungen, Handwerk sowie die regenerative Branche der Windkraft und Solarindustrie tätig.

Beschäftigungs- und Standortssicherung, Kurzarbeiterrege-

lungen und tarifliche Arbeitszeitreduzierungen haben in der Krise Entlassungen verhindert. Auch im Jahr 2010 wird Beschäftigungssicherung und Fachkräfteentwicklung eine Hauptaufgabe in den Betrieben bleiben.

Die Mitgliederentwicklung in der Solarindustrie mit zweistelligen Zuwachsraten ist begrüßenswert und macht deutlich, dass die Handlungsfähigkeit in den Betrieben als Voraussetzung gesehen wird. Im Rahmen des Projekts



Peter Ernsdorf erläutert die Situation der Verwaltungsstelle.

»Mehr Betriebsräte und gewerkschaftliche Präsenz in den neuen Branchen« will die IG Metall in den nächsten Jahren Profile ent-

wickeln und mit den Betriebsräten und interessierten Kolleginnen und Kollegen konkrete Themen anpacken. ■

TERMINE

Betriebsrätenetzwerke

- **13. April um 13.30 Uhr** in Prenzlau zum Thema »Arbeitszeit und Mitbestimmung im Spannungsfeld von Kostendruck und Arbeits- und Gesundheitsschutz«
- **19. April um 9 Uhr** in Eisenhüttenstadt zum Thema »Personalplanung und -bemessung«

AGA-Arbeitskreise

- **14. bis 15. April** Seminar aller drei Arbeitskreise in Wirschensee

Impressum

IG Metall Ostbrandenburg
Gartenstraße 2
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon 03 35 – 55 49 90
Fax 03 35 – 54 97 34
E-Mail:
ostbrandenburg.igmetall.de

Internet:
► www.ostbrandenburg.igmetall.de
Redaktion: Peter Ernsdorf
(verantwortlich)

Starke Leistungen für ein Prozent vom Bruttolohn

Ein verbindlicher Anspruch setzt eine satzungsgemäße Beitragszahlung voraus.

Ausgelöst durch die Krise und der damit verbundenen Problematik von Kurzarbeit, Arbeitszeitverkürzungen und viele anderen Themen erhöht sich der Bedarf an Rechtsberatung in der Verwaltungsstelle überproportional.

Immer wieder müssen wir feststellen, dass die Höhe der Beiträge in den letzten Jahren nicht angepasst worden ist. Nur bei satzungsgemäßigem Beitrag können die Leistungen der Satzung gewährt werden. Muss beispielsweise eine Kündigungsschutzklage geführt werden, kann es passie-

ren, dass der Rechtsschutz nicht gewährt wird, weil der Beitrag nicht stimmt. Auch in den Fällen der Freizeitunfallversicherung ist eine ordnungsgemäße Zahlung unbedingt erforderlich. In diesen Fällen ist zwar eine Zahlung des Krankenhaustagegeldes möglich, die Summe ist aber geringer. Gleiches gilt für die Zahlungen bei Todesfällen.

Wir fordern euch alle auf, nochmals eure Beiträge in eurem Sinne zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen. Ein Anruf in der Verwaltungsstelle unter

03 35–55 49 90 genügt. Hier nochmals die Beitragsregelungen:

- Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte = 1 Prozent vom Brutto
- Altersteilzeit = 80 Prozent des letzten Vollbeitrags
- Rentnerin, Rentner = 0,5 Prozent der Bruttorente
- Krank mit Krankengeldbezug = 0,5 Prozent vom Krankengeld
- Student = 2,05 Euro
- Arbeitslose, Erziehungsurlaub, Krank ohne Krankengeld = 1,53 Euro
- Wehrdienst/Zivildienst = beitragsfrei

Armaturenbauer erzielen fairen Kompromiss

Die IG Metaller beim Prenzlauer Armaturenhersteller Perrin haben einen Tarifabschluss durchgesetzt.

Dieser gilt für die nächsten zwei Jahre. Er sieht vor, dass für die Dauer der zurzeit mit dem Betriebsrat vereinbarten Kurzarbeit die Einkommen durch Zuschuss des Arbeitgebers nicht unter 90 Prozent des Vollzeitnettoentgelts

sinken. In der Kurzarbeiterphase sind betriebsbedingte Kündigungen ausgeschlossen.

Mit Beendigung der Kurzarbeit werden die Löhne und Gehälter um 2,5 Prozent erhöht. Die Ausbildungsvergütungen steigen

zum 1. September diesen Jahres um 30 Euro je Ausbildungsjahr. Zusätzlich zur vereinbarten Vergütung und zu den Sonderzahlungen werden ergebnisabhängig bis zu 2 Prozent des Jahresentgelts gewährt. ■

AUSGEPLAUDERT

»Bin Rentner, was soll ich da noch in der Gewerkschaft?« Diesen Satz hören wir oft. Die Senioren aus dem Arbeitskreis, die sich in Telefongesprächen aber auch geduldig im persönlichen Gespräch um die »Mitgliederhaltung« der Austrittswilligen bemühen, können ein besonderes Lied davon singen. Vorteile wie Freizeit-Unfallversicherung, Rechtsberatung, Rechtsschutz, Rentenberatung, Jubilär-Ehrung, Unterstützung im Notfall und Unterstützung bei Sterbefällen bietet die Gewerkschaft selbstverständlich auch denen, die nicht mehr im Berufsleben stehen. Rentner profitieren auch von den Lohnerhöhungen, die die IG Metall durchsetzt, denn mit der Lohnsteigerung steigt die Rente. »Wo steigt denn was und erinnert sei nur an die Nullrunden,« höre ich manchen sagen. Das ist zum Teil richtig. Die Rentner, so ist der Eindruck, würde man am liebsten zur Kasse bitten, um ihre eigene Rentensteigerung zu finanzieren. Nach Westerwelles Definition der Leistungsgerechtigkeit leisten Rentner ebenso nichts wie Hartz IV Empfänger. Dagegen gesteht man Managern und Politikern unvorstellbar hohe Pensionen und Abfindungen zu. Sie sind eben die wahren Leistungsträger, die, womöglich am Strand von Dubai, die Karre aus dem Dreck, oder wie nicht selten bei Managern, in den Dreck ziehen. Um diesem Hirngespinnst von Leistungsgerechtigkeit etwas Schlagkräftiges entgegen zu setzen, bedarf es einer starken Kraft, wie es die Gewerkschaft sein kann. Und Stärke gewinnt sie mit der Anzahl ihrer Mitglieder.

VON MANFRED ENDE

1. Mai: »Wir gehen vor«

»GUTE ARBEIT, GERECHTE LÖHNE UND EIN STARKER SOZIALSTAAT«

Wie auch in den Vorjahren gibt es Mai-Veranstaltungen in Potsdam, Hennigsdorf und Brandenburg an der Havel. Die Veranstaltungen beginnen in allen drei Städten unserer Verwaltungsstellen mit einer Demonstration durch die Innenstadt.

Treffpunkte

■ Potsdam

10.15 Uhr, Platz der Einheit, Hauptredner: Christian Hoßbach (stellvertretender DGB-Bezirksvorsitzender)

■ Brandenburg/H.

10 Uhr, Bollmannsbrunnen (Hauptstraße), Hauptredner: Detlef Baer (DGB-Regionvorsitzender)

■ Hennigsdorf

9.30 Uhr, Postplatz zum Rathausplatz, Eröffnung: Anke Stahl (Vorsitzende DGB KV OHV)

1. Mai-Talk mit Betriebs- und Personalräten aus der Region und der Partnerstadt Kralupy. Anschließend an alle Mai-Veranstaltungen sind Familienfeste. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen. ■



Perspektive für Arbeitslose

Service für Mitglieder in Hennigsdorf und Brandenburg/H.

Für die Beratung unserer arbeitslosen Mitglieder und Beschäftigten, deren Arbeitsplatz gefährdet ist, haben wir in Hennigsdorf, Fontanesiedlung 13, und Brandenburg an der Havel, Magdeburger Landstraße 9, eine Beratungsstelle eingerichtet. Für von Arbeitslosigkeit Betroffene steht die Kollegin Ilona Woischke in Brandenburg, (Telefon 033 81 – 31 53 67) und der Kollege Otte in Hennigsdorf, (Telefon 033 02 – 50 57 10) mit dem Ziel bereit, sie über ihre Rechte zu berate-

ten, Widersprüche und Klagen aufzunehmen und über ihre Ansprüche aufzuklären.

Vorteil für unsere Mitglieder: Sie erhalten eine kompetente Beratung und, wenn nötig, den Rechtsschutz – quasi aus einer Hand. Dieser Service wie auch die Prozessvertretung vor den Sozialgerichten ist kostenlos.

Übrigens: Arbeitslose Mitglieder zahlen für alle Leistungen der IG Metall einen verringerten Mitgliedsbeitrag. Er beträgt 1,53 Euro im Monat. ■

Betriebsratswahlen in vollem Gange

Der Einsatz engagierter Betriebsräte lohnt sich.

In über 80 Betrieben unserer Kooperationsverwaltungsstellen Potsdam und Oranienburg laufen gegenwärtig die Wahlen zu den Betriebsräten. Die ersten Ergebnisse zeigen: Bei einer sehr hohen Wahlbeteiligung, teilweise über 85 Prozent, wurden die besonders engagierten und kompetenten Kolleginnen und Kollegen gewählt. Nach Abschluss der BR-

Wahlen werden wir über die Gesamtergebnisse informieren.

■ Besonders wichtig:

Beschäftigte aus Betrieben **ohne Betriebsrat** können sich an uns in den Verwaltungsstellen Potsdam und Oranienburg wenden, um Informationen und Unterstützung für eine **erstmalige** Wahl des Betriebsrats zu erhalten. Wir stehen gern mit Rat und Tat zur Seite. ■

TERMINE

Mitgliederversammlung

Der Seniorenarbeitskreis »60Plus« der IG Metall-Regionalgruppe Rathenow lädt am 28. April 2010, um 9.30 Uhr, in der Gaststätte »Havelrestaurant«, Am Schwendamm in Rathenow zu einer Mitgliederversammlung ein.

Dazu herzlich eingeladen sind auch alle arbeitslosen Mitglieder ab 55 Jahre.



Impressum

IG Metall Oranienburg,
Fontanesiedlung 13
16761 Hennigsdorf
Telefon 033 02 – 50 57 20
Fax 033 02 – 50 57 770
E-Mail:
oranienburg@igmetall.de
IG Metall Potsdam,
Breite Straße 9 A,
14467 Potsdam,
Telefon 03 31 – 20 08 150
Fax 03 31 – 20 08 15 15
E-Mail:
potsdam@igmetall.de

Redaktion: Bernd Thiele
(verantwortlich)

KOMMENTAR

Höchste Zeit zur Umkehr

Angst vor Entlassung hatten Arbeitnehmer im Kapitalismus schon immer. Jedoch fand die Bezeichnung »soziale Marktwirtschaft« auch darin ihre Begründung, dass der Entlassene nicht ins Uferlose fiel und hoffen durfte, bald wieder Arbeit zu bekommen. »Wer will, findet schon Arbeit«, ist ein beliebter Spruch, der bei millionenfacher Arbeitslosigkeit kaum noch Berechtigung hat. Das wissen die Arbeitnehmer und es löst Existenzängste aus. Seit Hartz IV kommt dazu, dass man sein »Vermögen«, also seine Ersparnisse und sonstigen Werte, weitgehend aufbrauchen muss, ehe man Arbeitslosengeld II erhalten kann. Wer also arbeitslos wird und dies auch länger bleibt, geht deshalb der sicheren Armut entgegen. Wenn Kündigungen drohen, sieht sich der Arbeitnehmer in der Armutsfalle – deshalb wird Hartz IV abgelehnt.

Jetzt hat der SPD-Vorstand beschlossen, dass privates Vermögen nicht mehr angerechnet wird, sondern nur daraus entstehende Zinsen und Mieteinnahmen. Ein Arbeitsloser rutscht dann nicht automatisch in die Armut, weil er behalten kann, was er hat. Immerhin ein Hoffnungsschimmer für die Menschen, die zu Recht Angst um ihre wirtschaftliche Lebensleistung haben. Es wäre natürlich schön, wenn das der SPD noch zu ihrer Regierungszeit eingefallen wäre, meint



Hermann von Schuckmann

Tarifvertrag sichert Jobs

AUCH IN DER KRISE: »ZUKUNFT IN ARBEIT«

»Sozialstaat vor der Zerreißprobe: Werden die Arbeitslosen zu Sündenböcken der Schieflage in der Gesellschaft gemacht?«

So lautete das Thema, das dem Gastreferenten für unsere Delegiertenversammlung am 15. März gestellt worden war. Horst Schmittthener war da als alter Sozialpolitiker der richtige Fachmann. Auch als Ruheständler engagiert er sich in der gewerkschaftlichen Arbeitslosenbewegung.

Zu seinem Thema, das sichtlich auf die provokanten Ausfälle des FDP-Vorsitzenden ausgerichtet war, redete er Klartext: »Westerwelle versucht die Normalverdiener gegen die Arbeitslosen aufzuhetzen. Bei manchem verfängt der Trick, denn der Staat hat die sozialen Lasten bei der arbeitenden Bevölkerung konzentriert. Westerwelle verschweigt natürlich, dass Gewinne seit Jahren ständig von Steuern entlastet wurden. Des-

Zu angeregten Diskussionen führte der Vortrag des ehemaligen Mitglieds des IG Metall-Vorstands, Horst Schmittthener. Früher war er im Vorstand für die Sozialpolitik zuständig und hatte stets vor den unsozialen Folgen der Agenda-Politik gewarnt.

halb ist der Druck auf die Normalverdiener angestiegen. Auf solche Demagogie sollte niemand reinfallen.« Auch verwahrt er sich gegen die falsche Behauptung, dass Hartz IV-Empfänger mehr hätten als berufstätige Geringverdiener. »Wer arbeitet, hat immer mehr, wenn er zum Beispiel Wohngeld beantragt. Das Problem sind die Niedriglöhne. Hartz IV hat zur massiven Ausdehnung des Niedriglohnbereichs geführt. 1,3 Millionen Menschen sind Aufstocker, die vom Lohn allein nicht leben können.« Die Delegierten waren sich einig, dass zunächst die Arbeitgeber in die Pflicht zu nehmen sind, indem sie existenzsichernde Mindestlöhne bezahlen müssen.

Hermann von Schuckmann erläuterte den Delegierten den neuen Tarifvertrag »Zukunft in Arbeit«. Dieser soll helfen, die Belegschaften ohne Entlassungen durch die Krise zu bringen. Er schafft

neue Möglichkeiten für die Zeit nach Auslaufen der gesetzlichen Kurzarbeit. »Viele Arbeitgeber wollten 2010

zu Kündigungen übergehen. Jetzt gibt es neue Instrumente, um die Kollegen im Betrieb zu halten«, erklärte er. Grundsätzlich könne jetzt die Arbeitszeit bis auf 29 Stunden abgesenkt werden. Dafür gebe es dann immerhin teilweise einen Lohnausgleich. »Die neue tarifliche Kurzarbeit ist nicht ohne Lohnneinbuße zu haben. Wir können mit ihrer Hilfe aber eine längere Durststrecke überwinden als allein mit der gesetzlichen Kurzarbeit.« Ob und in welchem Umfang diese Regelungen angewendet werden, ist immer mit dem Betriebsrat zu vereinbaren. ■



Horst Schmittthener

Halbzeit bei der Betriebsratswahl

Viel Bestätigung für die bewährten Interessenvertreter

Noch bis Ende Mai können die regelmäßigen Betriebsratswahlen stattfinden. Dennoch haben die meisten – vor allem die großen – Betriebe bereits in der ersten Märzhälfte gewählt. Überwiegend wurde in der so genannten Personenwahl gewählt, bei der es nur einen Wahlvorschlag gibt und der Wähler sich die einzelnen Kandidaten aussuchen kann. Vorläufiger Trend: meistens werden die bestehenden Amtsträger vom Wähler bestätigt. So konnten auch die Betriebsratsvorsitzenden überwiegend die meisten Stimmen auf sich konzentrieren, ein deutlicher Vertrauensbeweis.

Aber auch die IG Metall behält ihren Rückhalt in den Betrieben. Von den gewählten Betriebsratsmitgliedern von Mercedes, Thyssen-Krupp, Schaeffler, Wildauer Schmiede, Eldat, Petrotest, Kurbelwelle, MTU, Viessmann, VW-Ersatzteilzentrum und Rolls-Royce, insgesamt 107 waren 91 in der IG Metall organisiert.

In diesen schwierigen Zeiten ist Rückendeckung und Beratung der Betriebsräte durch eine starke Organisation besonders wichtig. Deshalb erhalten die Neugewählten auch Angebote für Schulungsmaßnahmen, um sie für das manchmal schwierige Amt fit zu

machen. Auch an dieser Stelle wollen wir den Kolleginnen und Kollegen, die in ihrem Betrieb noch keinen Betriebsrat haben, noch einmal Mut machen, die Wahl anzupacken. Die Verwaltungsstelle hilft. Allen Neu- oder Wiedergewählten sei herzlich gratuliert. Wir wünschen viel Erfolg bei der Arbeit. ■

Impressum

IG Metall Ludwigsfelde
Rathausstraße 2
14974 Ludwigsfelde
Telefon 033 78 – 80 49 17
Fax 033 78 – 80 49 19

Internet:
► www.ludwigsfelde.igmetall.de
Redaktion:
Hermann von Schuckmann
(verantwortlich)

TERMINE

Alo-Arbeitskreis

Sitzung des Arbeitslosen-arbeitskreises
am **7. April**,
10 Uhr, OBH,
Hainstraße 125
in Chemnitz

OJA-Sitzung

Sitzungen des Ortsjugend-ausschusses am
12. und 26. April,
jeweils 17 Uhr,
ZOB, Weststraße 8
in Chemnitz

BR-Tagung

Betriebsrätetagung
am **12. April**,
14 Uhr,
Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5-7
in Chemnitz

VL-Ausschuss

Vertrauensleuteausschuss
am **13. April**,
16 Uhr, Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5-7
in Chemnitz

Ortsvorstand

Sitzung des Ortsvorstandes
am **29. April**,
14 Uhr, Gewerkschaftshaus,
Jägerstraße 5-7
in Chemnitz

IN KÜRZE

Gregor kommt

Am 1. Mai 2010 – Tag der Arbeit – ist Gregor Gysi (MdB Die Linke) als Redner angekündigt.

Impressum

IG Metall Chemnitz
Jägerstraße 5-7
09111 Chemnitz
Telefon 03 71 – 666 03-0
Fax 03 71 – 666 03-60
E-Mail: chemnitz@igmetall.de

Internet:
► www.chemnitz.igmetall.de
Redaktion:
Mario John (verantwortlich)

Gewerbegebiet »aufpeppen«

BETRIEBE OHNE BETRIEBSRAT

Wer mehr Mitbestimmung in den Betrieben will, kann auf uns zählen. Die IG Metall startet ein neues Projekt in einigen Gewerbegebieten entlang der Autobahnen A 4 und A 72 in der Chemnitzer Region.

Zwei neue Sekretäre stehen bereit, um beim Aufbau der IG Metall im Betrieb und bei der Wahl von Betriebsräten zu helfen. Joachim Fichtner und Markus Büchting werden Kolleginnen und Kollegen dabei unterstützen: vor allem in den Gewerbegebieten Stollberg und Hohenstein-Ernstthal. Zuwachsraum nennt sich das Projekt.

»Es ist kein Selbstzweck, eine Wahl anzuschieben und Mitglied in der IG Metall zu werden«, meint Büchting. »Aber die Motivation ist klar – die eigenen Arbeitsbedingungen verbessern.« Und Fichtner ergänzt: »Damit wir nicht wie eine ausgelutschte Zitrone nach Hause kommen, sondern auch der Partner und die Kinder etwas von uns haben. Damit die Familie vernünftig in den Urlaub

fahren kann. Damit das Geld stimmt, Arbeitsschutz groß geschrieben wird und die Sorgen um den Arbeitsplatz kleiner werden. Damit man einfach Respekt genießt auf der Arbeit.«

Wer also einen Betriebsrat wählen will, der wendet sich am

besten an einen der beiden. Ob sich eure Situation auf der Arbeit verändert, liegt auch daran, ob ihr es selbst in die Hand nehmt. Unsere Unterstützung bekommt ihr auf alle Fälle.

Telefon 03 71 – 6 66 03-36 oder -37 ■



Ansprechpartner für alle, die einen Betriebsrat gründen wollen: Joachim Fichtner und Markus Büchting. Erreichbar unter den Telefonen 03 71 – 6 66 03-36 oder -37.

Erste Betriebsräte haben sich konstituiert

Gute Wahlbeteiligung spricht für Interesse der Beschäftigten an Mitbestimmung im Betrieb.

Die Betriebsratswahlen, die alle vier Jahre zwischen dem 1. März und 31. Mai organisiert werden müssen, sind auch in der Chemnitzer Region in vollem Gange.

»Bis Ende des Monats waren bereits mehr als die Hälfte unserer zurzeit 130 betreuten Betriebe mit den Betriebsratswahlen durch«,

freut sich Gewerkschaftssekretär Gerhard Sonntag. Viele Bewerberinnen und Bewerber um die Betriebsratsmandate und eine gute Wahlbeteiligung in den Betrieben zeugen vom großen Interesse der Beschäftigten. Ein Großteil der Betriebsratsmandate gehen dabei an Mitglieder der IG Metall. Erste

Betriebsräte haben sich mittlerweile konstituiert. Unter anderem in den Firmen Flender Guss, Schnellecke, Bosch Rexroth, IAV, VW Motorenwerk, Sälzer, BGH Edelstahl, Flender Industriegetriebe, VW VG, Hohenstein Vorrichtungsbau, KSG, Falke, FSG und SMK Oberlungwitz. ■

Anreize beschlossen

Mehr Durchsetzungskraft in den Betrieben organisieren

Um mehr Kolleginnen und Kollegen für eine Mitgliedschaft in der IG Metall zu gewinnen, prämiiert der Ortsvorstand der IG Metall Chemnitz auch in diesem Jahr wieder die besten »Werberbetriebe«. Am 30. November ziehen wir

Bilanz über die erreichten Werbeerfolge und wollen das Engagement der betrieblichen Akteure in drei Kategorien mit je 500 Euro, 250 Euro und 150 Euro in der letzten Delegiertenversammlung honorieren. ■

MELDUNG

BR-Seminar

Für neu gewählte Betriebsräte bietet die Verwaltungsstelle im Mai und Juni weitere Grundlagenseminare nach BetrVG, Paragraph 37 Abs. 6 an.

Weitere Informationen unter Telefon 03 71 – 6 66 03-0 ■

TERMINE

Verkehrsteilnehmer-Schulung,

■ 16. April, 14 Uhr

Ort: Betreutes Wohnen,
Coswig – Volkssolidarität –
Lutherstraße 4,
01640 Coswig

Infoveranstaltung für Senioren

■ 22. April, 14 Uhr

Ein besonders Angebot für
Seniorinnen und Senioren
zum Thema »Es muss doch
weiter gehen«
Volkshaus Dresden,
Schützenplatz 14,
01067 Dresden,
6. Etage – Kongresssaal

Seminar für neue Betriebsräte

■ am 19. Mai

Betriebsverfassungsgesetz
(BetrVG) für Betriebsräte
in der ersten Wahlperiode
Anmeldung über Ursula
Renner,
Telefon 03 51–86 33-2 65.

Impressum

Kooperationsverwaltungs-
stellen IG Metall Dresden und
Riesa

Telefon Dresden
03 51 – 86 33 200
Telefon Riesa
035 25 – 73 01 21

Redaktion:
Willi Eisele (verantwortlich)

Betriebsräte wehren sich

UNTERLASSUNGSKLAGE WAR ERFOLGREICH

Der Betriebsrat von Knürr Electronics GmbH Lommatzsch wehrt sich gegen die Machenschaften seines Arbeitgebers.

Die Zusammenarbeit zwischen Betriebsrat und Geschäftsführung ist im Betriebsverfassungsgesetz geregelt. Dort heißt es: »Arbeitgeber und Betriebsrat arbeiten unter Beachtung der geltenden Tarifverträge vertrauensvoll und im Zusammenwirken mit den im Betrieb vertretenen Gewerkschaften und Arbeitgebervereinigungen zum Wohl der Arbeitnehmer und des Betriebes zusammen.« Diese Zusammenarbeit ist von der Geschäftsführung massiv missachtet worden. Der Grundsatz der vertrauensvollen Zusammenarbeit gebietet, dass der Arbeitgeber gegenüber dem Betriebsrat keine vollendeten Tatsachen schafft und die Mitbestimmungsrechte missachtet. Aus diesem Grund sah sich der Betriebsrat veranlasst, ein Beschlussverfahren gegen den Arbeitgeber einzuleiten.

Dem Arbeitgeber wird aufgegeben, es zu unterlassen:

1. Die vom Betriebsrat einberufene Betriebsversammlung einseitig gegenüber den Mitarbeitern abzusagen.
2. Den Betriebsrat zu behindern, dass Betriebsratsmitgliedern untersagt wird, an außerordentlichen Betriebsratssitzungen teilzunehmen.
3. Zu behaupten, dass Mitarbeiter aus dem Betriebsrat ausscheiden, weil sie mit der Vorgehensweise

und den Handlungen des Betriebsrates nicht einverstanden waren.

4. Zu behaupten, die Mehrzahl der Mitarbeiter habe sich offen gegen den Betriebsrat per Petitionschreiben aufgelehnt und ganze Abteilungen opponiert gegen den Betriebsrat.

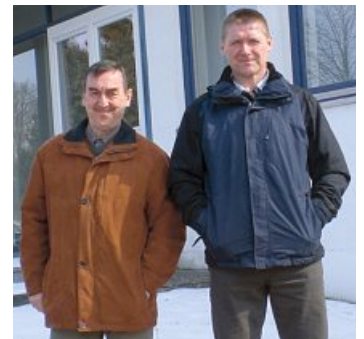
5. Zu behaupten, nach Aussagen des Betriebsratsvorsitzenden beziehungsweise seines Stellvertreters, dass geschlossene Beschlüsse des Betriebsrates nicht unterzeichnet werden.

6. Zu behaupten, die weit überwiegende Mehrheit der Mitarbeiter wolle keine Betriebsvereinbarung zu den Themen Urlaubsgrundsätze und Urlaubsplanung. Dennoch versuche der Betriebsrat auf gerichtlichem Klageweg unter Einsetzung einer Einigungsstelle diese durchzusetzen. Die Betriebsvereinbarung habe erhebliche Nachteile für die Mitarbeiter.

7. Zu behaupten, der Betriebsratsvorsitzende habe am 16. März 2009 unter Zeugen Einigkeit über die Verlegung der Betriebsversammlung auf den 14. April 2009 erzielt.

8. Zu behaupten, der Betriebsratsvorsitzende habe sich an diese Vereinbarung und sein Wort nicht gehalten und dies später sogar verleugnet.

9. Der Betriebsrat habe den Arbeitgeber nicht darüber informiert, dass er bereits für die Testphase ei-



Von links: Ulrich Pirger, Betriebsratsvorsitzender und sein Stellvertreter Mathias Körner

ne Betriebsvereinbarung möchte, sondern das Unternehmen wieder verklagt, dem Unternehmen Schaden zugefügt und vor allem dokumentiert, dass er nicht mit dem Arbeitgeber reden will.

10. Gegen jede Zuwiderhandlung gegen Ziff. 1 bis 9 wird dem Arbeitgeber für jeden Verstoß ein Betrag von bis zu 10 000 Euro angedroht.

Im Kammertermin am 21. Januar 2010 erkannte der Arbeitgeber diese Unterlassung in all seinen Punkten an. Der Richter musste dem Arbeitgeber erst klar zum Ausdruck bringen, dass er den Be-
teuerungen des Arbeitgebers nicht glaube. Das ist ein eindeutiger Sieg des Betriebsrats. Wir hoffen, dass in Zukunft der Arbeitgeber den Betriebsrat achtet und endlich dem Grundsatz der vertrauensvollen Zusammenarbeit nachkommt. ■

13. Februar in Dresden: Engagement gegen Rechts

Nazis erfolgreich geblockt

Die Dresdner IG Metall-Jugendlichen sind happy darüber, dass es gelungen ist, den Naziaufmarsch zu verhindern. Neun Stunden waren die Jugendlichen mit ihrem Transparent trotz Kälte und Schnee vor Ort am Blockadepunkt Hansastraße. ■



Stolz auf den Einsatz: Die Nazis kamen nicht durch.



TERMINE

Mitgliederversammlung

■ 12. April, 14 Uhr

Kraftfahrerschulung Nord
Mütterbegegnungszentrum
der Stadt Leipzig
Klingenthaler Straße 14
04349 Leipzig

■ 28. April, 14.30 Uhr

Mitgliederversammlung
Gaststätte »Nat'l«
Kurt-Kresse-Straße 33
04229 Leipzig

■ 19. April, 10 Uhr

Erwerbslosenfrühstück
Zentrum für Integration e.V.
Demmeringstraße 115
04177 Leipzig

IN KÜRZE

1. Mai 2010 in Leipzig

Unser Maifeiertag startet
9.30 Uhr zur traditionellen
Mai-Demo zum Augustus-



platz (Treffpunkt Con-
newitzer Kreuz). Dort
gibt es die Kundgebung
des DGB. Diesmal wird
der Hauptredner der Kollege
Hans-Jürgen Urban, ge-
schäftsführendes Vorstands-
mitglied der IG Metall, sein.

MELDUNG

Hunderte Jugendliche de-
monstrierten am 8. März auf
dem Leipziger Augustus-
platz gegen Kürzungen in
der Jugendarbeit. Die sächsi-
sche Staatsregierung will 25
Prozent der bisherigen Mit-
tel in diesem Bereich einspa-
ren und setzt damit die flä-
chendeckende Jugendarbeit
in Sachsen aufs Spiel. Mehr
Infos unter www.jugend-ist-mehr-wert.de ■

Impressum

IG Metall Leipzig
Erich-Zeigner-Allee 62
04229 Leipzig
Telefon 03 41 – 4 86 29-0

Redaktion: Sieglinde Merbitz
(verantwortlich)

Betriebsratswahl bei Fehrer

UMSTRUKTURIERUNG STEHT BEVOR

Interview mit dem Betriebsratsvorsitzenden der Firma
Fehrer Stefan Ronneburg zu den Betriebsratswahlen.

*Sind die Vorbereitungen zur Be-
triebsrats-Wahl ordnungsgemäß
gelaufen?*

Stefan Ronneburg: »Es gab bei der
Vorbereitung keine Pro-
bleme. Wir haben ver-
sucht, die Leiharbeitneh-
mer auch entsprechend
zu informieren. Dies hat
sich dann auch in der re-
gen Wahlbeteiligung
niedergeschlagen.«

*Bist Du mit dem Ergebnis der Be-
triebsrats-Wahlen zufrieden?*

Stefan Ronneburg: »Wir hatten
dieses Jahr auch wieder eine sehr
gute Wahlbeteiligung, es sind drei
neue Kollegen in den Betriebsrat
gewählt worden.

*... das heißt, jetzt für den
neuen Betriebsrat?*

Stefan Ronneburg: »Ja, wir
werden versuchen, die
neuen Betriebsrats-Mit-
glieder nahtlos mit in un-
sere Arbeit zu integrieren. Eine ers-
te Maßnahme wird sein, die neuen
Kolleginnen zu qualifizieren.«



*Welche Schwerpunkte wird sich
der neue Betriebsrat setzen?*

Stefan Ronneburg: »Dem Unter-
nehmen steht eine grundlegende
Umstrukturierung bevor, wo auch
Arbeitsplätze am Standort Mark-
ranstadt zu Disposition stehen.
Wir werden versuchen, die Um-
strukturierung mit den uns zur
Verfügung stehenden rechtlichen
Mitteln, zu gestalten und zu be-
gleiten.«

Wir wünschen euch viel Er-
folg und Durchhaltevermögen. ■

Erstes AGA-Seminar

Mitgliederrückholung wird in Angriff genommen.

Über 20 Kolleginnen und Kolle-
gen trafen sich, um über aktuelle
Gewerkschaftsthemen zu disku-
tieren. Thomas Arnold sprach
über die Entwicklung
der Verwaltungsstelle
von 1991 bis heute, ins-
besondere zu Fragen
der Mitgliederentwick-
lung, Mitgliedergewin-
nung und des Standes
der Betriebsratswahlen.
Im Ergebnis bildete

sich ein Arbeitskreis – Mitglie-
derrückholung – der nach einer
Schulung seine Tätigkeit aufneh-
men wird. ■



Start für Tarifrunde Logistikbranche

In Mitgliederversammlungen wird über Forderungen beraten.

An den Samstagen 27. Februar
und 6. März trafen sich die IG Me-
tall-Mitglieder von Rudolph Lo-
gistik, einem Dienstleister für das
BMW-Werk Leipzig, um über die
bevorstehende Tarifrunde zu be-
raten.

In den Versammlungen wur-
den drei Mitglieder in die Tarif-
kommission nachgewählt und
drei Mitglieder als Vertrauensleu-
te neu gewählt. Inzwischen wur-

den in der Verdi-Tarifkommissi-
on, die den Tarifvertrag der Lo-
gistik-Branche verhandelt, die
Forderungen beschlossen: Erhö-
hung der Einkommen um vier
Prozent und ein zusätzliches Ur-
laubsgeld pro Urlaubstag von 15
Euro nur für Gewerkschaftsmit-
glieder. Am 26. März und 16.
April 2010 sind die ersten Tarif-
verhandlungen mit dem Arbeitge-
berverband. ■

AUSLAUFMODELL?

Sommer-Uni 2010 in Tschechien

Seit vorigem Jahr bieten wir
in Kooperation mit den Ver-
waltungsstellen Chemnitz
und Göppingen-Geißlingen
unsere Sommer-Uni an, die
in der Nähe von Pilsen vom
12. bis 16. Mai 2010 sein
wird.

Auch zur diesjährigen
Sommer-Uni konnten wir
wieder Professoren von der
Uni Jena und der Uni Bre-
men gewinnen. Das dies-
jährige Thema der Sommer-
Uni lautet: »Ist der Kapita-
lismus ein Auslaufmodell?«
Dazu werden von den
Referenten entsprechende
Impulsreferate gehalten, die
unsere Diskussionen anre-
gen werden.

Außerdem werden wir
einen Metallbetrieb besu-
chen und uns mit Gewerk-
schaftern über die Situation
vor Ort unterhalten.

Alle weiteren Informa-
tionen für die Teilnahme
an der Sommer-Uni sind
von der Verwaltungsstelle
Leipzig zu erhalten, Telefon
03 41 – 48 62 910. ■

Verantwortung gezeigt

WIR GESTALTEN UNSERE ZUKUNFT

Die Tarifrunde 2010 in der Metall- und Elektro-Industrie ist Geschichte. Trotz der tiefgreifendsten Krise in der Geschichte der Bundesrepublik ist auch in Sachsen ein wegweisendes Tarifergebnis, der Tarifvertrag »Zukunft in Arbeit«, erzielt worden.

Der problematischen wirtschaftlichen Situation wurde Rechnung getragen und der Reallohn gesichert. Sämtliche Kommentare waren positiv und sprachen von der Verantwortung, der sich die wichtigsten Industrieverbände dieser Republik, die IG Metall und Gesamtmetall, gestellt haben. Damit sind wir der schwarz-gelben Chaosregierung meilenweit voraus.

Einkommenszuwächse, die Übernahme von Azubis und Beschäftigungssicherung, wobei letzteres im Vordergrund stand und steht, sind die Überschriften. Tarifliche Instrumente mit arbeitsmarktpolitischen Möglichkeiten zu verkoppeln oder sie zu erweitern, um so Entlassungen zu verhindern: Dies war der Pakt dieser Tarifrunde.

Die Politik muss nun das Ihre dazutun, damit dieser Vertrag lebt. Ob sie das kann?

Viele waren im Vorfeld der Tarifrunde der Meinung: »Es geht auch ohne Tamtam.« Doch Vorsicht: Nur die glaubhafte Versicherung, dass die IG Metall auch in dieser Situation eine streitbare und durchsetzungsfähige Organisation ist, hat letztendlich zum Ergebnis geführt.

Diese Stärke müssen wir uns erhalten. Jetzt muss dieser Tarifvertrag in den Betrieben »leben«. Dazu brauchen wir starke Betriebsräte und starke Belegschaften. Die laufende BR-Wahl 2010 ist die Chance dazu, den Kandidatinnen und Kandidaten der IG Metall den Rücken zu stärken und ihnen ein starkes Mandat zu geben. Zum Glück sind wir weit verbreitet »betriebsratsverseucht«. Dafür sagen wir Danke.

Dass die Sicherung der Arbeitsplätze nur mit organisierten Belegschaften und starken Betriebsräten möglich ist, verdeutli-

chen die aktuellen Beispiele in unserer Region.

So zum Beispiel bei der Firma SAXAS/FZL in Werdau: Nur durch massive Gegenwehr der Kolleginnen und Kollegen und des Betriebsrates haben wir es im letzten Jahr erreicht, dass durch Kurzarbeit Entlassungen verhindert werden konnten. Gleichzeitig wird der Betriebsrat seit Jahren an seiner Arbeit gehindert und die Kolleginnen und Kollegen verunsichert. Recht und Gesetz scheint bei SAXAS/FZL am Werkstor zu enden. Neuerdings beschäftigt man die berühmte-berüchtigte Rechtsanwaltskanzlei Naujoks Düsseldorf, um den Betriebsrat anzugreifen und einzuschüchtern. ARD und ZDF berichteten über ähnliche Fälle. Der bisherige Höhepunkt der Auseinandersetzung: Allen Betriebsräten soll fristlos gekündigt werden.

Kundgebung in Netzschkau. Andere Beispiele zeigen, dass Vorstände ohne Rücksicht auf die Arbeitnehmer über die Verlagerung von Schlüsselproduktionen beschließen. So sollen bei **NEOPLAN** in Plauen Teile der Produktion nach Starachowice in Polen verlagert werden, anstatt in die Zukunft des Standortes zu investieren.

Noch perfider kam die GEA (Gesellschaft für Entstaubungsanlagen) auf die Idee, den Standort **NEMA** in Netzschkau ganz zu schließen. Wohlgermerkt trotz schwarzer Zahlen und voller Auftragsbücher. Verantwortungsvolles Handeln sieht anders aus. Zum Glück wehren sich die Belegschaften eindrucksvoll.

Wir vermissen aber auch die klare Position dieser Landespolitik. Wir fordern einen breiten gesellschaftlichen Konsens, um die Entwicklung dieser starken Regi-

on endlich positiv zu gestalten. Zurzeit ist Wirtschaftspolitik nur Lottospiel im Vogtland. Aus diesem Grund nehmen wir unsere Zukunft in die eigene Hand. Der 11. März in Netzschkau hat dies eindrucksvoll gezeigt. Allen beteiligten Kollegen vielen Dank. ■



Impressum

IG Metall Zwickau
Bahnhofstraße 68–70
08056 Zwickau
Telefon 03 75 – 27 36-0
Fax 03 75 – 27 36-500
E-Mail: zwickau@igmetall.de

Internet:
► www.zwickau.igmetall.de
Redaktion: Stefan Kademann
(verantwortlich), Sebastian
Wowra